

Paris / Mainz, März 2017

Länder- und Branchenrisiken weltweit: Zuversicht steigt wieder, trotz anhaltender politischer Risiken

**Frühjahrsüberraschung 2017: Zuversicht der Unternehmen steigt erkennbar.
Aber noch keine breiten Auswirkungen auf Länder- und Branchenbewertungen.**

Globales Szenario: Wachstum leicht beschleunigt, Handel legt zu, Ölpreis steigt

Der PMI (Purchasing Managers Index) zeigt beim Faktor Zuversicht erkennbar nach oben, trotz anhaltender politischer Risiken in den USA (Wirtschafts- und Außenpolitik der neuen Regierung) und in Europa (bevorstehende Wahlen mit unsicherem Ausgang). Derzeit zeigen sich die Finanzmärkte, die für gewöhnlich stark auf politische Risiken reagieren, lebhaft. Verbraucher und Unternehmen verschieben offensichtlich nicht ihre Ausgaben und Investitionen. Gründe dafür können auch sein, dass das Deflationsrisiko in den Industrieländern und in China geringer geworden ist und die Finanzierungskonditionen in der Eurozone, mit Ausnahme Portugal und Griechenland, sehr günstig sind.

Aufgrund der deutlichen Besserung der Stimmung in der Wirtschaft der entwickelten Länder und der konjunkturellen Erholung in den Emerging Markets (Prognose für Russland plus 1 Prozent, Brasilien plus 0,4 Prozent) hat Coface die Wachstumserwartungen angehoben: für die Weltwirtschaft insgesamt auf plus 2,8 Prozent und den Welthandel auf plus 2,4 Prozent, nach plus 1 Prozent 2016.

Effekte weiter begrenzt

Diese Anzeichen für eine Besserung sind allerdings noch zu schwach, um sich breit auf die Länder- und Branchenbewertungen von Coface auszuwirken. Die Geschäftsaktivitäten werden noch immer beeinflusst von der hohen und weiter steigenden Verschuldung der Unternehmen in den Emerging Markets. Hinzu kommen die Gefahr protektionistischer Maßnahmen sowie politische und soziale Risiken sowohl in den entwickelten wie in den aufstrebenden Ländern.

Die **Tschechische Republik** (in **A2** heraufgestuft) und **Lettland** (in **A3** verbessert) sind immer stärker in die europäische Produktionskette integriert und werden dieses Jahr voraussichtlich weiter stabil wachsen. Die Unternehmen profitieren dabei von steigenden öffentlichen Investitionen. Die Tschechische Republik weist zudem gute Absatzzahlen für Autos in die EU aus. **Israel** hat Coface in **A2** heraufgestuft. Gründe dafür sind das solide Wachstum in Verbindung mit niedriger Arbeitslosigkeit und geringer Inflation. Die Aussichten für Branchen und Unternehmen, die auf den Inlandsmarkt ausgerichtet sind, haben sich verbessert.

Nach der Herabstufung im Juni vergangenen Jahres wurde **Mozambique** nun weiter in die niedrigste Kategorie **E** herabgestuft. Dies bedeutet umgekehrt die höchste Risikostufe "**extremes Risiko**". Ausschlaggebend sind gravierende Bedrohungen der politischen Stabilität und die vielen Zahlungsausfälle.

Gute Aussichten für Metall in China und Brasilien, für Bau in Frankreich und Brasilien

Bei den Branchen war der **Metallsektor** während der letzten drei Jahre in allen von Coface betrachteten Regionen der Welt in der höchsten Risikokategorie. Inzwischen aber gibt es spürbare Verbesserungen. Die Überproduktion in China wird deutlich gebremst, die Preise erholen sich etwas. Einflussfaktoren sind auch die rege Bautätigkeit und die gesteigerte Produktion von Autos in den USA und die Erholung dieser Abnehmersektoren in Westeuropa. Importzölle auf chinesische Stahlprodukte haben europäischen und lateinamerikanischen Produzenten Luft im Wettbewerb verschafft. Coface hat den Metallsektor für **Lateinamerika**, besonders wegen der Verbesserungen in **Brasilien**, und für **Emerging Asien** von „sehr hohes Risiko“ in „**hohes Risiko**“ heraufgestuft. In Asien wirkt sich besonders die steigende Inlandsnachfrage in **China** aus.

In **Lateinamerika**, und hier wieder besonders in **Brasilien**, zeigen sich Aufwärtstrends für den **Bausektor** und die **Energiebranche**. Am Bau wirkt sich die Zinssenkung der Zentralbank aus, der Energiesektor trotz derzeit Unklarheiten bei Investitionsprojekten. Beide Branchen haben sich in die Risikokategorie „**hoch**“ verbessert.

In Westeuropa fallen zwei Branchen auf. In **Frankreich** ist der **Bausektor** in „**mittleres Risiko**“ heraufgestuft worden. Die Unternehmen profitieren von einer guten Nachfrage nach neuen Häusern, die durch niedrige Zinsen und Steuererleichterungen stimuliert wird. Dagegen stagniert die Kaufkraft der britischen Haushalte durch die Inflation. Deshalb wurde der **Einzelhandel** in **Großbritannien** in „**hohes Risiko**“ herabgestuft.

MEDIENKONTAKT:

Erich HIERONIMUS - T. +49 (0) 6131 -323-541 – erich.hieronimus@coface.com

Über Coface

Die Coface-Gruppe, ein weltweit führender Kreditversicherer, schützt Unternehmen überall auf der Welt vor Forderungsverlusten, im Inlandsgeschäft und im Export. 2016 erreichte die Gruppe mit rund 4.300 Mitarbeitern einen konsolidierten Umsatz von 1,411 Mrd. Euro. Coface setzt sich zum Ziel, der weltweit agilste Kreditversicherer zu werden, ist in 100 Ländern vertreten und sichert Geschäfte von 50.000 Unternehmen ab. Jedes Quartal veröffentlicht Coface Bewertungen von Ländern und Branchen. Diese Risikobewertungen basieren auf der spezifischen Kenntnis des Zahlungsverhaltens von Unternehmen und der Expertise von 660 Kreditprüfern und Kreditanalysten, die nah bei den Kunden und deren Debitoren arbeiten.

www.coface.com

Coface SA. ist an der Börse notiert: Euronext Paris – Compartment B
ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA

